

17. Bericht

der

Zentralbibliothek Zürich

(Öffentliche Stiftung)

über

die Jahre 1948 und 1949



Zürich

Druck von Aschmann & Scheller AG.

1950

BEHÖRDEN UND PERSONAL

(Stand am 31. Dezember 1949)

Bibliothekskommission:

HH. Regierungsrat Dr. Robert Briner (Präsident), Stadtrat Jakob Peter (Vizepräsident), Generaldirektor Heinrich Blaß, Prof. Dr. Johann Jakob Burckhardt, Dr. Hans Escher, Prof. Dr. Hans Fischer, Prof. Dr. Walter Gut, Prof. Dr. Ernst Howald, Sekundarlehrer Edwin Manz, Prof. Dr. Peter Meyer, Prof. Dr. Karl Oftinger, Stadtarchivar Dr. Hans Waser, Prof. Dr. Ludwig Forrer (Aktuar), Dr. Helen Wild (Protokollführerin).

Ausschuß:

HH. Briner (Präsident), Peter (Vizepräsident), Meyer, Oftinger, Forrer und Fr. Wild.

Anschaffungskommission:

HH. Peter (Präsident), Escher, Oftinger.

Rechnungskommission:

HH. Peter (Präsident), Escher, Dr. Hans Pestalozzi-Keyser.

Kommission für die Stiftung von Schnyder von Wartensee:

HH. Peter (Präsident), Fischer, Howald, Waser, Forrer (Aktuar).

Naturwissenschaftliche Subkommission:

HH. Prof. Dr. Paul Karrer (Präsident), Prof. Dr. A. U. Däniker, Prof. Dr. Paul Niggli.

Experten für Kunst und Literatur:

HH. Dr. Volkmar Andreae, Prof. Dr. Robert Faesi, Dir. Dr. Fritz Gysin.

Personal:

a) Festangestelltes Personal:

Direktor: Prof. Dr. Ludwig Forrer; Vizedirektor: Dr. Helen Wild; Bibliothekare: Dr. Leonhard Caflisch, V.D.M. Albert Isler, Dr. Paul Sieber, Dr. Rudolf Steiger; Assistenten: Dr. Hedwig Aebly, Dr. Rudolf Wyß; Sekretäre: Rudolf Bucher, Arthur Bueß, Gertrud Thomann, Gertrud von Waldkirch, Margrit Weinmann; Verwaltungsangestellte: Hans Bolliger, Gaston Kauer, Bernhard Nägeli, Hans Oertle, Carola Starke, Ernst Vollenweider, Elisabeth Wißler; Gehilfen: Emil Bauer, Walter Bircher, Willy Essers, Josef Grob, Konrad Kapfer, Hans Peter, Franz Vogini, Kurt Wettstein; Hauswart: Peter Giamara; Buchbinder: Fritz Vontobel; Kleiderhüterin: Elisabeth Luk.

b) Hilfspersonal:

Rosa Boesch; Maria Heubach; Silvia Lange.

I. Allgemeine Verwaltung.

1. Behörden.

Am 20. Februar 1949 beehrte der Stadtrat von Zürich die Bibliothek mit seinem Besuche.

In der Zusammensetzung der Behörden trat nur insofern ein Wechsel ein, als an der Stelle des zurückgetretenen Direktors sein Nachfolger Aktuar der Bibliothekkommission wurde. Herr August L. Tobler, der 1945-46 als Delegierter der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek Mitglied der Bibliothekkommission war, starb am 16. September 1948; die Zentralbibliothek hat in ihm einen treuen Gönner verloren.

2. Personal.

Auf das Ende des Jahres 1948 trat Assistent Florian Danuser nach 38jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Er hatte die Kataloge und die bibliographische Handbibliothek verwaltet. Seine umfassenden Kenntnisse und seine gütige Dienstbereitschaft sind von Benutzern und Beamten in höchstem Maße geschätzt worden.

Am 30. Juni 1949 trat Dr. Felix Burckhardt wegen Erreichung der Altersgrenze vom Amt des Direktors zurück, nachdem er 40 Jahre lang im Dienste der Stadtbibliothek und der Zentralbibliothek gestanden hatte. Er übernahm 1932 die Leitung der Bibliothek und es ist ihm gelungen, ihr das große Ansehen, das ihr sein Vorgänger Dr. Hermann Escher verschaffte, zu wahren und zu mehren, obschon in seine Amtszeit nicht weniger als 14 Krisen- und Kriegsjahre fielen. Seine Aufgabe war mehr der innere Aufbau des Institutes, der dem Außenstehenden kaum recht sichtbar wird und dessen Schwierigkeiten nur der Fachmann voll würdigen kann. Dr. Burckhardt erklärte sich zum Glück bereit, auch nach seinem Rücktritt die Münzsammlung zu betreuen, da im Stabe der Bibliothek ein dafür ausgebildeter Beamter fehlt.

Zum neuen Direktor wurde Prof. Dr. Ludwig Forrer, bisher Bibliothekar, gewählt. Er behält die Verwaltung der Handschriften, die durch den voraussichtlich bald erfolgenden Abschluß der gedruckten Handschriftenkataloge entlastet wird. Zum Vorsteher des Benutzungsdienstes wurde Dr. Paul Sieber bestimmt; er wird wie bisher die musikalischen Bestände

unseres Institutes und die Zentralbibliothek des Schweizerischen Alpenklubs verwalten und dazu die bisher von Dr. Burckhardt betreute Bibliothek des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins übernehmen. Seine Arbeit am Schlagwortkataloge übernahm Fräulein Dr. Aebly, die zur Assistentin I. Klasse befördert wurde. Da sie nicht mehr in der Zeitschriftenabteilung arbeiten wird, wurde dieser der Verwaltungsangestellte Nägeli zugeteilt; er wird jedoch weiterhin für den Benutzungsdienst die Bearbeitung der von den auswärtigen Bibliotheken eingehenden Suchkarten besorgen.

Fräulein Dr. Wild und Fräulein von Waldkirch sprachen auf Einladung der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft in Stuttgart über schweizerisches Bibliothekswesen und über neuere schweizerische Literatur. Dr. Caflisch hielt in den Wintersemestern 1947/48 und 1948/49 an der Universität Vorlesungen über Buchkunde und Bibliographie; diese Vorlesungen wurden von einem Teile unseres Personals besucht. In einem zweimonatigen Kurse führte Dr. Caflisch die Buchhandlungsgehilfen in die Buchkunde ein. Von den Volontären unterbrach Herr René Hafen am 1. März 1949 sein Volontariat, um eine länger dauernde Arbeit an der Bibliothek des Schweizerischen Landesmuseums zu übernehmen; Herr Siglaugur Brynleifsson aus Akureyri (Island) schloß sein Volontariat am 31. März 1949 ab.

3. Finanzen.

Im Jahre 1948 mußten infolge der Erhöhung der Teuerungszulagen und der teuerungsbedingten Erhöhung der Sachausgaben die antastbaren Fonds in bedenklich starkem Maße in Anspruch genommen werden. Die von den Stiftern für 1949 und die folgenden Jahre bewilligte Erhöhung ihrer Beiträge um je Fr. 50 000.— gab dann zum Glück für das folgende Jahr die Möglichkeit, diese Mehrausgaben aus den laufenden Mitteln zu bestreiten, so daß die Fonds in diesem Jahre überhaupt nicht beansprucht werden mußten. Es darf aber nicht übersehen werden, daß der Kredit für Anschaffungen, also für den Hauptzweck der Bibliothek, der Teuerung noch nicht angepaßt werden konnte; er ist immer noch ungefähr gleich hoch wie vor dem Kriege. Das Verhältnis zwischen den Aufwendungen für Personal und Anschaffungen hat sich in den letzten zwanzig Jahren allzusehr zuungunsten der letzteren verschoben (1929: 180 000 und 95 000 Fr.; 1949: 435 000 und 100 000 Fr.), auch wenn man die durch die Zu-

nahme des Arbeitsvolumens bedingte Vermehrung des Personals (1929: 23; 1949: 33) berücksichtigt.

Das Legat von Herrn Adolf Garnaus sel. im Betrage von Fr. 10 000.— gelangte im Jahre 1948 zur Auszahlung; es wurde dem Stammgutfonds zugewiesen.

4. Gebäude.

Die Pläne für einen Erweiterungsbau konnten noch nicht in Angriff genommen werden, da die Stadt wegen Ueberlastung mit andern Bauaufgaben nicht in der Lage war, sich an den Kosten zu beteiligen. Das ist angesichts unserer zunehmenden Raumnot zu bedauern.

5. Ausstellungen.

Im Oktober und November 1948 veranstalteten das Staatsarchiv und die Zentralbibliothek im Auftrage und mit finanzieller Unterstützung des Regierungsrates eine Ausstellung «Zürich und die Bundesverfassung von 1848». Sie war gut besucht. Der Kantonsrat besichtigte sie sozusagen in corpore. Im Oktober-November 1949 zeigte die Bibliothek eine Goethe-Ausstellung, deren besonderer Reichtum die kostbaren Leihgaben aus dem Besitze von Dr. h. c. Bodmer in Genf bildeten; sie fand große Anerkennung.

Beteiligt war die Zentralbibliothek an folgenden Ausstellungen: Wanderausstellung «Schweizer Heilbäder in alter und neuer Zeit», von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in unserem Hause veranstaltet; Gedächtnisausstellungen für die Bundesverfassung von 1848 im Helmhaus, in Winterthur und in Bern; Ausstellung von Zwingli-Bildnissen im Landesmuseum; Gedächtnisausstellung für den Chronisten Johannes Stumpf im Ritterhause zu Bubikon; Ausstellungen «Die wissenschaftliche Buchillustration» und «Geld, Münze, Medaille» im Kunstgewerbemuseum. Bei den beiden letztgenannten Ausstellungen stammte ein erheblicher Teil des Materials aus dem Besitze der Zentralbibliothek und sie war an den Vorbereitungen stark beteiligt.

Der Saal für temporäre Ausstellungen wurde außer für die bereits erwähnte Heilbäder-Ausstellung auch einer Gruppe von künstlerisch tätigen Innsbrucker Studenten für eine Ausstellung ihrer Arbeiten, der Gesellschaft «Hellas» und der griechischen Gesandtschaft für eine Ausstellung von Photographien aus Griechenland und, wie üblich, den Zürcher

Buchhändlern für ihre Weihnachtsausstellung zur Verfügung gestellt.

6. Photographischer Dienst.

Es wurden hergestellt:	1948	1949
1. Im eigenen Atelier:		
Plattenaufnahmen	209	187
Kopien nach vorhandenen Platten .	614	654
Photokopien	3019	2946
2. Außer dem Hause: Verschiedene Arbeiten, meistens Mikroaufnahmen und Vergrößerungen	1526	1671

7. Zuwachsverzeichnisse und Schweiz. Gesamtkatalog.

Das Zuwachsverzeichnis, das 1948 noch jeweils zwei Monate umfaßte, wurde 1949 mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Eidg. Techn. Hochschule monatlich herausgegeben. Angesichts der hohen Druckkosten und der geringen Zahl der Abonnenten (58; davon 44 Firmen, die sich fast nur für die Titel der Eidg. Techn. Hochschule interessierten) unternahm die Zentralbibliothek Versuche mit einem Vervielfältigungsverfahren für Katalogzettel, das im Hause durchgeführt werden konnte. Da die Versuche gute Ergebnisse zeigten und sämtliche am Zuwachsverzeichnisse beteiligten Bibliotheken erklärten, sie seien bereit, auf den Druck zu verzichten, beschloß die Bibliothekskommission, den Druck mit dem Ende des Jahrganges 1949 einzustellen.

Die Nachführung des Zentralkataloges der Zürcher Bibliotheken wird dadurch nicht beeinträchtigt, da die bisher am Zuwachsverzeichnisse beteiligten Bibliotheken ihre Neuerwerbungen weiterhin melden. Die Einreihung unserer eigenen Titel in den Katalog wird durch den Verzicht auf den Druck bedeutend beschleunigt.

An den Schweizerischen Gesamtkatalog lieferten wir 1948: 5571 Titel, 1949: 4931 Titel ab.

8. Verschiedenes.

Im Mai 1948 besuchte eine Gruppe holländischer Kollegen unsere Bibliothek. Anschließend an eine internationale Tagung in Basel im Juli 1949 wurde sie von einer Reihe leitender Bibliotheksbeamter aus Brüssel, Göteborg, Helsinki, Kairo, Madrid, München, Nanking, Uppsala und Wien besichtigt.

Zuwachsstatistik.

1948	Einzel- werke	Fort- setzungen	Periodica	Total		Kauf	Schenkung	Tausch	Deposita	Total	
Verlagswerke:											
Bände	4424	335	318	7939		3395	2085	2275	184	7939	
Broschüren	4531	23	1096	5650		148	1544	3942	16	5650	
	<u>8955</u>	<u>358</u>	<u>1414</u>		13589	<u>3543</u>	<u>3629</u>	<u>6217</u>	<u>200</u>		13589
Berichte:											
Bände				93		—	49	14	30	93	
Broschüren				551		—	493	51	7	551	
Blätter				18	662	—	18	—	—	18	662
Handschriften				195		100	68	—	27	195	
Porträts und An- sichten				76		58	18	—	—	76	
Karten				3184		479	2112	593	—	3184	
Münzen u. a.				219	3674	84	135	—	—	219	3674
Total					<u>17925</u>						<u>17925</u>
1949											
Verlagswerke:											
Bände	3806	360	3255	7421		3356	1996	1808	261	7421	
Broschüren	1531	38	762	2331		153	1176	961	41	2331	
	<u>5337</u>	<u>398</u>	<u>4017</u>		9752	<u>3509</u>	<u>3172</u>	<u>2769</u>	<u>302</u>		9752
Berichte:											
Bände				60		—	49	11	—	60	
Broschüren				574		—	501	42	31	574	
Blätter				38	672	—	38	—	—	38	672
Handschriften				54		38	16	—	—	54	
Porträts und An- sichten				134		85	49	—	—	134	
Karten				7574		2581	1299	3694	—	7574	
Münzen u. a.				164	7926	26	138	—	—	164	7926
Total					<u>18350</u>						<u>18350</u>

II. Sammlungen.

1. Allgemeines und Zuwachsstatistik.

(Vgl. die Tabelle auf S. 6.)

Der Zuwachs ist in den beiden Berichtsjahren weiterhin auf 17 925 bzw. 18 350 Einheiten gestiegen (1947: 13 064), hat aber die Vorkriegszahlen (1938: 28 178) noch lange nicht erreicht.

2. Druckschriftenabteilung.

a) *Bestände.*

Kauf. Größere Anschaffungen wurden, meist auf Vorschlag der zuständigen Fachvertreter, auf folgenden Gebieten gemacht: englische und amerikanische Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, Hispanistik, slavische Sprachwissenschaft, Sinologie, Musikwissenschaft. An älteren Werken wurden Erstausgaben Gottfried Kellers und eine größere Zahl zürcherischer Kinderbücher aus den Jahren 1809—1865 erworben.

Auf Vorschlag von Dozenten der Universität wurden im Jahre 1949 65 neue Zeitschriften abonniert. Die Kriegslücken der deutschen Zeitschriften konnten teilweise geschlossen werden.

Die Erwerbungen aus dem ordentlichen Anschaffungskredit verteilen sich folgendermaßen:

1. Nach der Erscheinungsart:

	1948	1949
Nova	37,3 %	31,9 %
Antiquaria	17,8 %	16,1 %
Fortsetzungswerke	10,1 %	7,5 %
Zeitschriften	34,8 %	44,5 %
	100 %	100 %

2. Nach den Anschaffungsgebieten:

Enzyklopädie	12,0 %	9,45 %
Theologie	4,85 %	4,3 %
Staatswissenschaften	13,7 %	11,25 %
Medizin	9,3 %	14,65 %
Veterinärmedizin	0,1 %	0,55 %
Philosophie	2,4 %	1,9 %
Uebertrag	42,35 %	42,1 %

Uebertrag	42,35 %	42,1 %
Sprach- und Literaturwissenschaft	19,3 %	18,7 %
Geschichte, Kunstgeschichte, Archäologie	16,85 %	13,25 %
Geographie	2,15 %	1,75 %
Naturwissenschaften	6,9 %	11,25 %
Karten	1,55 %	4,85 %
Helvetica	4,95 %	3,45 %
Handschriften	3,9 %	3,6 %
Graphik	1,05 %	0,25 %
Münzen	1,0 %	0,8 %
	100 %	100 %

Geschenke. Die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek schenkte uns in den beiden Jahren 287 Bände und 500 geographische Karten. Aus dem Nachlasse von Prof. Dr. Leo Häfeli, Stadtpfarrer in Baden, kam uns durch letztwillige Verfügung der orientalische Teil seiner Bibliothek und seines handschriftlichen Nachlasses zu. Der Consejo Superior de Investigaciones científicas spendete uns eine ansehnliche Zahl seiner Veröffentlichungen. Der türkische Studentenverein «Türk Eli» in Zürich überließ uns seine Bibliothek, vornehmlich Bücher über türkisches Recht, türkische Geschichte und über die türkische Sprache. Den handschriftlichen Nachlaß von Prof. Albert Heim empfangen wir von seinem Sohne Prof. Arnold Heim. Das Central Medical Library Bureau schickte Mikrofilmaufnahmen von vergriffenen Kriegsjahrgängen englischer medizinischer und naturwissenschaftlicher Zeitschriften und überließ uns dazu auf unbestimmte Zeit einen Leseapparat. An wertvollen Einzelwerken seien genannt: das Werk von Hadzimichali und Spreling über die Sammlung griechischer Kostüme im Museum Benaki, Athen 1948 (Geschenk der kgl. griechischen Gesandtschaft) und die Massora-Ausgabe von Ch. D. Ginsburg, London 1880—1905 (Geschenk von Prof. Dr. Ludwig Köhler).

Allen Gebern, auch den hier nicht genannten, ist die Bibliothek zu herzlichem Danke verpflichtet.

Tausch. Der Internationale Schriftentausch ist mit allen Ländern, ausgenommen mit der deutschen Ostzone, in vollem Gange. Die Naturforschende Gesellschaft bot 240 Tauschstellen, bei denen Kriegsschäden zu vermuten waren, Ersatzlieferung ihrer Publikationen an. Etwa $\frac{1}{3}$ dieser Stellen hat das Angebot angenommen. Die deutschen Universitätsbiblio-

theken bemühen sich, Einzelwerke im Tausch zu liefern, da sie nur wenige Dissertationen senden können.

Deposita. Die Bibliothek des British Council ist, nachdem der Council auf einen eigenen Bibliotheksraum verzichten mußte, der Zentralbibliothek als Depot übergeben worden. Sie umfaßte bei der Uebergabe etwa 4800 Bände, die über alle Gebiete des englischen Lebens Auskunft geben, und eine Auswahl englischer Belletristik. Sie bringt eine sehr erwünschte Ergänzung unserer eigenen Bestände; an ihre Katalogisierung haben daher Kanton und Stadt Beiträge geleistet. Neue Sendungen des British Council sorgen dafür, daß die Bibliothek auf der Höhe bleibt.

b) *Arbeiten.*

1948 war die wichtigste Arbeit die Zusammenstellung der Titel für die in Vorbereitung befindliche 4. Auflage des Verzeichnisses ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken. Die damit betrauten Beamten, Bibliothekar Isler und Assistentin Dr. Aebly, mußten nicht nur unsern eigenen Bestand, sondern auch den Besitz der Universitätsinstitute und den der kantonalen und städtischen Verwaltungsbibliotheken aufnehmen. Bei dieser Gelegenheit wurden zahlreiche Lücken in unsern Zeitschriftenreihen ergänzt. Die Arbeit von Dr. Curt Blaß an der Neuauftellung der Usterischen Broschürensammlung aus der Zeit der französischen Revolution wurde 1948 abgeschlossen; die Umstellung und Umsignierung der Sammlung muß auf eine spätere Zeit verschoben werden.

Die unter Leitung von Bibliothekar Dr. Steiger stehende Katalogisierung städtischer Verwaltungsbibliotheken wurde in den beiden Berichtsjahren weitergeführt; die ebenfalls seiner Aufsicht unterstehende Neuordnung der Bibliothek des Landesmuseums ist für zwei Abteilungen beendet, für die dritte im Gange.

3. *Handschriftensammlung.*

a) *Bestände.*

Die wichtigsten Erwerbungen sind: ein Brief Heinrich Bullingers an Theodor Beza, 1582; Wielands Abschiedsrede an seine Zürcher Zöglinge, 1759; sechs Berichte Goethes von seiner dritten Schweizerreise, von einem Sekretär geschrieben, mit einigen Zeilen von Goethes eigener Hand; je ein Brief Gottfried Kellers an Prof. Hermann Fischer (1881) und an Dr. v. Pfeufer (1860), der letztere mit einem Gedicht Hein-

rich Heines an Georg Herwegh; ein Brief C. F. Meyers an J. V. Widmann (1886) und einer an einen ungenannten Empfänger (1883). Auf die bei einer Auktion zur Versteigerung gelangende erste Niederschrift von Gottfried Kellers «Der Schmied seines Glücks» hat die Bibliothek nicht geboten, da sie für eine in der Gesamtausgabe verwertete und teilweise in Faksimile wiedergegebene Handschrift nicht einen Preis von Fr. 6300.— anlegen konnte. Zudem bot auch einer unserer Gönner auf die Handschrift und versprach uns eine Photokopie, falls sie in seinen Besitz gelange. Das war dann freilich nicht der Fall; doch erlaubte der uns unbekannte Ersteigerer der Auktionsfirma, die Handschrift, bevor sie sie ihm zustellte, noch Prof. Helbling vorzulegen. Dieser stellte dabei seinerseits fest, daß der Verzicht auf die Erwerbung vom wissenschaftlichen Standpunkt aus zu verantworten sei.

Zur Ergänzung der 1947 angekauften Handschrift von Felix Hemmerlis Werk «De balneis naturalibus» wurden Photokopien der lateinischen und deutschen Handschriften des Werkes in der Bayerischen Staatsbibliothek hergestellt; von der für verschollen gehaltenen Schrift Hemmerlis «Repertorium iuris» ließen wir eine Mikrofilmaufnahme nach der Handschrift der Bibliothèque municipale in Valenciennes herstellen.

b) *Arbeiten.*

Der Druck des Registers zum Katalog der mittelalterlichen Handschriften nahm seinen Fortgang; er ist im Frühjahr 1950 beendet worden. Vom Kataloge der neueren Handschriften ist die 3. Lieferung im Herbst 1949 erschienen. Dr. Joseph Prijs lieferte das Zettelregister zu seinem Kataloge der hebräischen Handschriften ab.

4. Genealogisch-heraldische Abteilung.

Die Zahl der Benutzer betrug 1948: 1345, 1949: 1387. In 105 bzw. 122 Fällen mußten die handschriftlichen Quellen herangezogen werden. Diebstähle und Beschädigung von Büchern haben infolge Verstärkung der Aufsicht aufgehört.

5. Graphiksammlung.

Die Sammlung wuchs in den beiden Jahren um 76 bzw. 45 Blätter. Die Zahl der Benutzer betrug 1948: 200; 1949: 197. Das Aussuchen von Blättern für eigene und fremde Aus-

stellungen und die Kontrolle bei der Rückgabe — nicht nur auf die Zahl, sondern auch auf den Zustand hin! — war sehr zeitraubend. Im Jahre 1948 mußten für diesen Zweck 246 Blätter, im 1949 allein für die Burgenausstellung im Helmhaus 388 Blätter bereitgestellt werden.

6. Kartensammlung.

Der Zuwachs betrug 1948 3184, 1949 sogar 7574 Blätter. Im zweiten Jahre handelt es sich größtenteils um englische und amerikanische Heereskarten. Um Karten für einen großen Tausch mit dem Staatsdepartement der Vereinigten Staaten erwerben zu können, mußten außerordentliche Mittel beschafft werden. Eine Rundfrage bei einer großen Zahl von Interessenten ergab von 51 Gebern den schönen Betrag von Fr. 6100.—; dazu kam eine Spende der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek in der Höhe von Fr. 500.—. Die Bibliothek ist allen Gebern zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Der Verwalter der Kartensammlung, Dr. Steiger, bearbeitete in beiden Jahren den Abschnitt «Schweiz» in der Bibliographie cartographique internationale.

7. Münzsammlung.

Die Münzsammlung hat in den beiden Jahren ansehnlichen Zuwachs zu verzeichnen; 1948: 219 Stück, 1949: 163 Stück. Dieser Zuwachs rührt zum größeren Teil davon her, daß uns das Landesmuseum eine Anzahl neuerer ausländischer Münzen schenkte, die nicht in seinen Sammelbereich fallen. Zum andern Teile handelt es sich um Kleinmünzen, die bisher nicht inventarisiert waren. Unter den Ankäufen ist das interessanteste Stück eine Nachahmung der venezianischen Zechinen aus Gwalior (Indien), auf der die Gestalten von Christus und Markus durch indische Göttergestalten ersetzt sind. Außerdem konnten einige seltene süddeutsche Stücke erworben werden (Grafschaft Montfort, Rottweil, Isny, Kempten, Kaufbeuren).

III. Benützung.

Benützte Bände nach Leserkategorien.

Jahr	Angehörige der Universität	Angehörige der E. T. H.	Beamte, Geistliche, Lehrer	Mittel- schüler	Andere hiesige Benützer	Auswärtige Benützer (Postvers.)	Total
a) im Lesesaal:							
1947	42426	1698	4216	2698	30339	—	81377*
1948	47300	1553	4781	2471	34958	—	91063*
1949	48762	1127	7101	3822	34550	—	95362*
b) zu Hause:							
1947	38506	3353	6667	6148	22099	6771	83544**
1948	41221	3572	6974	6759	24182	7056	89764**
1949	37988	3306	8202	6818	20812	7086	84212**
c) Total:							
1947	80932	5051	10883	8846	52438	6771	164921
1948	88521	5125	11755	9230	59140	7056	180827
1949	86750	4433	15303	10640	55362	7086	179574
d) Total in %:							
1947	49,1	3,1	6,6	5,3	31,8	4,1	100,0
1948	49,0	2,8	6,5	5,1	32,7	3,9	100,0
1949	48,3	2,5	8,5	5,9	30,8	4,0	100,0

Die Benutzung, die nach Erreichung eines Höhepunktes im Jahre 1945 (189 408) in den beiden folgenden Jahren gesunken war (1947: 164 921), stieg 1948 von neuem stark an und hielt sich im folgenden Jahre fast auf derselben Höhe (1948: 180 827; 1949: 179 574). Auch der Versand an auswärtige Bibliotheken hat wieder zugenommen: 1947 waren 5795 Bände verschickt worden, 1948 6133, 1949 6234. Bei der Bewertung dieser Zahlen ist in Betracht zu ziehen, daß ein nach auswärts zu versendender Band die Bibliothek erheblich mehr Arbeit kostet als ein am Ort verliehener (Nachschlagen im Katalog, Ausfüllen der Quittung und des Begleitformulars, Packen). Dazu kommt, daß zwischen dem Versand nach auswärts (6234) und dem Bezug von auswärts (2327) ein zu großer Unterschied besteht. Es versteht sich von selbst, daß Kantons- und Stadt-

* Ohne die Handbibliotheken, aber inbegriffen den Handschriftenbestand der Genealogisch-heraldischen Abteilung (siehe S. 11).

** Inbegriffen die Ausleihe der Graphiksammlung und der Kartensammlung; 1 Blatt = 1 Band gerechnet (siehe S. 11 f.).

bibliotheken uns nicht entfernt so viel senden können als wir ihnen; unter den Hochschulbibliotheken sollten aber die Unterschiede nicht ein solches Maß annehmen, wie es der Fall ist.

Im einzelnen orientieren über den auswärtigen Leihverkehr folgende Zahlen:

Postversand (Bände)	1948	1949
in den Kanton Zürich	821	731
in die übrige Schweiz	6133	6234
ins Ausland	102	121
	<u>7056</u>	<u>7086</u>

Bezug aus andern Bibliotheken (Bände)

aus der Stadt Zürich	285	365
aus der übrigen Schweiz	2323	2327
aus dem Ausland	38	559

Suchkarten

versandt	2515	2523
von den gesuchten Werken wurden ermittelt	62,3 %	60,0 %
eingegangen	11467	12007
von den gewünschten Werken durch uns versandt	47,9 %	47,4 %

IV. Stiftung von Schnyder von Wartensee.

Im Herbst 1948 erschien die 3., neubearbeitete Auflage des Buches «Die Schweiz in römischer Zeit» von Prof. Dr. Felix Stähelin im Verlag von Benno Schwabe & Co. in Basel. Die Stiftung übernahm einen erheblichen Teil der Druckkosten und begnügte sich mit einem geringen Anteil am Absatz. Die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Ignaz Paul Vital Troxler und Karl August Varnhagen von Ense ist für 1950 vorgesehen. Nachher wird die Stiftung das durch die letzten Veröffentlichungen stark angegriffene Vermögen wieder aufbauen müssen.

Zürich, im Juli 1950.

Der Direktor:

L. Forrer.

Genehmigt:

Der Präsident der Bibliothekkommission:

Briner.

Zürich, 14. Juli 1950.

Rechnung.

1. Betriebsrechnung.

Einnahmen.

	1948		1949	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Stifterbeiträge		490 000.—		590 000.—
II. Zinse		26 179.20		25 222.29
III. Aus antastbaren Fonds . .		66 699.80		—.—
IV. Geschenke u. Subventionen		2 482.95		9 336.35
V. Entschädigungen:				
1. Mieten	16 820.—		16 820.—	
2. Heizung	5 977.90		4 708.45	
3. Reinigung	1 892.05		1 819.50	
4. Elektrizität	1 145.95		1 131.40	
5. Museumsgesellschaft . .	2 027.30		3 747.50	
6. Arbeiten für andere . .	4 905.50		4 871.45	
7. Photographien	5 530.02		5 026.13	
8. Auslagen für andere . .	4 846.80		4 003.46	
9. Verkaufserlöse (Drucks.)	6 164.60		7 185.48	
10. Kleiderablage	3 641.10		3 460.50	
11. a) Personalversicherung	24 093.68		25 774.05	
b) AHV-Ausgleichskasse	7 748.81	84 793.71	8 711.95	87 259.87
VI. Verschiedenes		167.70		463.10
Total der Einnahmen		<u>670 323.36</u>		<u>712 281.61</u>

Ausgaben.

	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I a. Besoldungen u. Teuer.-Z. .	350 214.70		341 513.70	
Versicherungskasse	72 909.91		78 635.15	
AHV-Ausgleichskasse . . .	14 232.42	437 357.03	14 187.60	
Renten			9 409.35	443 745.80
I b. Hilfspersonal und Spezial-				
arbeiten		20 147.20		14 012.10
II. Büro:				
Bankspesen	413.60		487.50	
Post, Fracht, Telephon . .	7 714.16		7 604.35	
Drucksachen und Büromat.	6 411.34		10 663.96	
Photoartikel	3 090.80	17 629.90	3 415.10	22 170.91
Uebertrag		475 134.13		479 928.81

	1948		1949	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Uebertrag		475 134.13		479 928.81
III. Beleuchtung, Heizung und Reinigung:				
Elektrizität	3 710.15		4 101.55	
Heizung	9 953.40		17 590.90	
Reinigung (Löhne u. Mat.)	12 424.96		13 627.26	
Wasser und Abfuhr . .	1 392.75	27 481.26	1 277.—	36 596.71
IV. Liegenschaft:				
Versicherung u. Kontrollen	2 164.35		2 448.50	
Reparaturen u. Umbauten	3 111.67	5 276.02	8 424.59	10 873.09
V. Mobiliar:				
Allgemeines	759.52		4 606.40	
Versicherung	18 790.85	19 550.37	650.05	5 256.45
VI. Sammlungsgegenstände .		67 593.70		99 876.92
VII. Buchbinderei (Löhne und Material)		32 217.20		39 065.33
VIII. Katalogdruck		7 112.80		6 946.02
IX. Verschiedenes		10 088.25		2 828.55
X. Aeufnungsquote		25 808.95		30 753.75
Total der Ausgaben		670 262.68		712 125.63
Vorschlag		60.68		155.98
		<u>670 323.36</u>		<u>712 281.61</u>

2. Vereinigter Stammgutsfonds.

	1948	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1947			703 953.55
II. Einnahmen:			
Zinse		23 900.65	
Erlös aus verkauften Dubletten		38.46	
Legat A. Garnaues		9 919.50	33 858.61
			<u>737 812.16</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		23 626.30	
Spesen der Kantonalbank		274.35	23 900.65
			<u>Sal dovortrag 713 911.51</u>
	1949		
I. Vermögen Ende 1948			713 911.51
II. Einnahmen:			
Zinse			24 085.65
			<u>737 997.16</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		23 815.84	
Spesen der Kantonalbank		269.81	24 085.65
			<u>Sal dovortrag 713 911.51</u>

3. Fonds des Reservekapitals.

	1948	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1947			186 034.91
II. Einnahmen:			
Zinse	5 797.85		
Kursgewinne	187.50		
Erlös aus Dubletten	1 983.20		
Erlös aus Dissertationen	585.—		
Aeufnungsquote	25 808.95		
Vorschlag der Betriebsrechnung	60.68		
			<u>34 423.18</u>
			220 458.09
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung	50 899.80		
Spesen der Kantonalbank	79.31		
			<u>50 979.11</u>
		Sal dovortrag	<u>169 478.98</u>

	1949		
I. Vermögen Ende 1948			169 478.98
II. Einnahmen:			
Zinse	5 091.25		
Erlös aus Dubletten	511.75		
Erlös aus Dissertationen	582.—		
Aeufnungsquote	30 753.75		
Vorschlag der Betriebsrechnung	155.98		
			<u>37 094.73</u>
			206 573.71
III. Ausgaben:			
Spesen der Kantonalbank			62.53
		Sal dovortrag	<u>206 511.18</u>

4. Toblerfonds.

	1948	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1947			338 412.90
II. Einnahmen:			
Zinse		10 824.05	
Kursgewinn		<u>1.45</u>	10 825.50
			<u>349 238.40</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		15 300.—	
Spesen der Kantonalbank		<u>120.50</u>	15 420.50
		Saldovortrag	<u>333 817.90</u>
	1949		
I. Vermögen Ende 1948			333 817.90
II. Einnahmen:			
Zinse		12 540.60	
Konversionssoulte		<u>156.20</u>	12 696.80
			<u>346 514.70</u>
III. Ausgaben:			
Spesen der Kantonalbank			<u>118.60</u>
		Saldovortrag	<u>346 396.10</u>

5. Münzfonds.

	1948	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1947			1 425.30
II. Einnahmen:			
Zinse			<u>24.25</u>
			<u>1 449.55</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		500.—	
Spesen der Kantonalbank		<u>5.30</u>	505.30
		Saldovortrag	<u>944.25</u>
	1949		
I. Vermögen Ende 1948			944.25
II. Einnahmen:			
Zinse		19.10	
Erlös aus verkauften Medaillen		<u>265.—</u>	284.10
			<u>1 228.35</u>
III. Ausgaben:			
Spesen der Kantonalbank			<u>3.30</u>
		Saldovortrag	<u>1 225.05</u>

Die Zentralbibliothek Zürich sammelt und nimmt als Geschenk dankbar entgegen:

1. Druckschriften

Werke aus den Gebieten der an der Universität vertretenen Wissenschaften, vorzugsweise solche aus neuerer Zeit, jedoch auch ältere Werke von besonderer wissenschaftlicher, literarischer oder kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Zürcherische Literatur, d. h. Werke zürcherischen Inhaltes und solche zürcherischer oder im Kanton Zürich lebender Verfasser oder aus zürcherischen Verlagen und Druckereien, auch Sonder- und Privatdrucke (z. B. Nekrologe), ferner Rechenschaftsberichte und andere Veröffentlichungen von Behörden, Anstalten, Unternehmungen und Vereinen.

Andere schweizerische Literatur (Schweiz im allgemeinen und Kantone), insbesondere geschichtliche Literatur im weitesten Sinne (z. B. auch Genealogie und Heraldik).

2. Handschriften

Aeltere und neuere Handschriften, die für die politische, Kirchen-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Stadt und des Kantons Zürich und der Nachbargebiete von Bedeutung sind, besonders auch Briefe und ganze Nachlässe hervorragender Zürcher und zürcherische Familienschriften. Letztere werden auch als Deposita entgegengenommen, sofern sie der Benützung zugänglich gemacht werden dürfen.

Autographen bedeutender Persönlichkeiten der Schweiz und des Auslandes.

3. Graphische Blätter

Porträts von Schweizern und Ausländern, schweizerische Ansichten und Panoramen, Militär- und Trachtenbilder, Darstellungen historischer Ereignisse (auch solche von größeren Festen, von Naturkatastrophen usw.), geographische Karten und Stadtpläne der Schweiz und des Auslandes.

4. Ausländische Münzen

insbesondere solche der an die Schweiz angrenzenden Gebiete.
(Schweizerische Münzen sammelt das Schweiz. Landesmuseum.)

Geschenke, die bei uns keine Verwendung finden,
leiten wir an andere Bibliotheken weiter.

Die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek unterstützt uns durch Büchergeschenke. Jahresbeitrag mindestens Fr. 25.—. Anmeldungen nimmt die Bibliothekleitung gerne entgegen.